



Medienmitteilung

Datum 5. Februar 2015
Sperrfrist 5. Februar 2015, 11.30 Uhr

Zoll 2014: etwas weniger Einnahmen - Höchstwerte bei der Migration

Die Eidgenössische Zollverwaltung (EZV) hat 2014 mit 23,6 Mia. Franken etwas weniger eingenommen als im Vorjahr (2013: 24,1 Mia.). Das Grenzwachtkorps (GWK) verzeichnete im Bereich der Migration einen Rekordwert bei den rechtswidrigen Aufenthalten und bei den Fällen von Schlepperkriminalität. Die Mitte 2014 eingeführten einfacheren Zollbestimmungen beschleunigen den Grenzübertritt von Reisenden. Erstmals in der Statistik separat ausgewiesen ist mutmassliches Drogengeld.

Leichter Rückgang bei den Einnahmen

2014 hat die EZV rund 23,6 Mia. Franken eingenommen. Dies entspricht einem Rückgang von 500 Mio. Franken (2013: 24,1 Mia. Franken). Die grössten Einnahmeposten sind: die Mehrwertsteuer mit 11,7 Mia. Franken (2013: 12,2 Mia.), die Mineralölsteuer mit 4,9 Mia. Franken (2013: 5 Mia.) und die Tabaksteuer mit 2,25 Mia. Franken (2013: 2,29 Mia.). Leicht rückläufig war auch der Wert der in die Schweiz eingeführten Waren: 185,7 Mia. (2013: 186,3 Mia.). Die Einnahmen von 23,6 Mia. Franken machen rund einen Drittel der Gesamteinnahmen des Bundes aus.

Mehr rechtswidrige Aufenthalte, mehr Schlepper

Im Vergleich zum Vorjahr stellte das GWK 2014 bei den rechtswidrigen Aufenthalten eine Zunahme um 19 % fest. Die Zahl der Fälle stieg von 11 992 auf 14 265. Die höchsten Zahlen weist nach wie vor das Tessin auf. 6347 Personen stellten ein Asylgesuch (2013: 5339) Zugenommen haben auch die Fälle von Schlepperkriminalität: 384 (2013: 211).

Sicherheit: Waffen, Deliktsgut und Betäubungsmittel

Das GWK fasste 2014 10 % mehr ausgeschriebene Personen: 18 482 (2013: 16 741). Davon hatten 3566 (2013: 3968) ein Einreiseverbot und 5771 (2013: 5510) waren zur Verhaftung ausgeschrieben. In 2730 Fällen zog das GWK 2014 verbotene Waffen aus dem Verkehr. Das sind 15 % mehr als im Vorjahr (2366 Fälle). Weiter intervenierte das GWK in 524 Fällen, bei denen der Verdacht bestand, dass es sich um Deliktsgut handelt (2013: 644). In 443 Fällen

wurden Tatwerkzeuge beschlagnahmt (2013: 419). Bei den sichergestellten Betäubungsmitteln verzeichnete das GWK 2014 eine markante Zunahme bei Marihuana: 709 kg (2013: 416 kg). Beim Heroin nahm die Menge von 40 kg auf 76 kg zu. Eine Abnahme ist beim Kokain zu verzeichnen, und zwar von 90 auf 58 kg. Ausserdem stellte das GWK 1619 Dokumentenfälschungen fest (2013: 1800). Erstmals weist die EZV in der Statistik mutmassliches Drogengeld aus: Das Grenzwachtkorps hat im vergangenen Jahr rund eine Million Franken Bargeld beschlagnahmt. Mutmassliches Drogengeld heisst, dass die Geldbündel stark mit Betäubungsmitteln kontaminiert waren.

Im Schwervekehr auf der Strasse intervenierte der Zoll in 19 000 Fällen (2013: 14 000) wegen Sicherheitsmängeln bei LKWs oder weil die Chauffeure fahruntüchtig waren oder gegen die Ruhezeitvorschriften verstiesen. Dies entspricht einer Zunahme um 36 %.

Markenfälschungen, illegale Medikamente und Artenschutz

Der Schweizer Zoll stellte im Berichtsjahr rund 21 % weniger gefälschte Markenartikel sicher. Total waren es 32 317 (2013: 41 020). Bei den illegalen Medikamentenimporten nahm die Anzahl der beschlagnahmten Sendungen um 129 auf 1225 zu (2013: 1096). An der Spitze stehen mit 53 % Erektionsförderer vor Schlaf- und Beruhigungs- (13 %) und Schlankheitsmitteln (10 %). Bei Verdacht auf illegale Medikamentenimporte informiert der Zoll das Schweizerische Heilmittelinstitut Swissmedic; bei Dopingmitteln die Stiftung Antidoping Schweiz: 482 Fälle (2013: 470). Die Zahl der Fälle mit geschützten Tier- und Pflanzenarten, bei denen eine Meldung an das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen erfolgt, belief sich im letzten Jahr auf 785 (2013: 1023). Sichergestellte geschützte Kulturgüter werden dem Bundesamt für Kultur gemeldet: 106 Fälle (2013: 98).

Neue Bestimmungen im Reiseverkehr

Die Mitte 2014 eingeführten, einfacheren Zollbestimmungen haben die Erwartungen erfüllt und den Grenzübertritt für Reisende mit Waren beschleunigt. Die meisten kennen die neuen Bestimmungen, insbesondere die Freimengen bei den zollpflichtigen Waren.

Für Walter Pavel, Leiter Kommunikation, Eidg. Zollverwaltung EZV,
Rückfragen: walter.pavel@ezv.admin.ch, Tel: +41 584 62 65 13

oder

Stefanie Widmer, stv. Leiterin Kommunikation, Eidg. Zollverwaltung EZV,
stefanie.widmer@ezv.admin.ch, Tel: +41 584 62 50 56

Beide erreichbar ab 14.30 Uhr

Auf der Internet-Version dieser Medienmitteilung unter www.ezv.admin.ch/aktuell verfügbar:

- Medienmappe 2015
- Bilder finden Sie unter: www.photopress.ch > Eidgenössische Zollverwaltung > Pressekonferenzen > 5.2.2015 Bardonnex



Rohstoff

Datum 5. Februar 2015
Sperrfrist 11.30 Uhr

Jahreszahlen 2014 der Eidg. Zollverwaltung

Einnahmen

	2014	2013
Einnahmen EZV total (in Mio. CHF)	23 594	24 104
Mehrwertsteuer (in Mio. CHF)	11 712	12 225
Mineralölsteuer (in Mio. CHF)	4970	5005
Tabaksteuer (in Mio. CHF)	2257	2295
Schwerverkehrsabgabe (in Mio. CHF)	1493	1517
Einfuhrzölle (in Mio. CHF)	1068	1059
<u>Einkaufstourismus</u>		
Einnahmen im Reiseverkehr Strassen-, Bahn- und Schiffsverkehr	38 839 505	39 228 875
Einnahmen im Reiseverkehr Flughäfen	6 311 939	5 835 100
Zollanmeldungen im Reiseverkehr Strassen-, Bahn- und Schiffsverkehr	464 144	530 226
Zollanmeldungen im Reiseverkehr Flughäfen	56 334	59 341

Sicherheit

	2014	2013
<u>Kriminaltourismus</u>		
Verdacht auf Deliktsgut	542	644
Verdacht auf Tatwerkzeug	443	419
<u>Personen- und Sachfahndung (inkl. SIS)</u>		
Anzahl ausgeschriebene Personen	18 482	16 741
Davon Personen mit Einreiseverbot	3566	3968
Davon Personen zur Verhaftung ausgeschrieben	5771	5510
Ausgeschriebene Sachen	2111	2044
Ausgeschriebene Fahrzeuge (inkl. Kontrollschilder)	2334	1597
<u>Gefälschte Dokumente</u>		
Gefälschte Dokumente (in Stk)	1619	1800
Nicht zustehende Dokumente (in Stk)	255	257
<u>Waffen (inkl. SIS)</u>		
Verbotene Waffen (in Stk)	2730	2366
<u>Betäubungsmittel</u>		
Haschisch/Marihuana (in kg)	709	416
Heroin (in kg)	76	40
Kokain (in kg)	58	90
Khat (in kg)	1614	2894
Pillen verschiedener psychoaktiver Stoffe (in Stk) <i>LSD, Ecstasy etc.</i>	10 725	5309
Designerdrogen (in kg)	27	177
GBL (in l)	26	11
Mutmassliches Drogengeld (in Mio. CHF)	Rund 1	k. A.
<u>Sicherheit im Schwerverkehr</u>		

Rohstoff

Interventionen wegen Sicherheitsmängeln bei LKWs wegen Fahruntüchtigkeit der Chauffeure oder Verstoss gegen Ruhezeitvorschriften	19 000	14 000
--	--------	--------

Migration

	2014	2013
Fälle von rechtswidrigem Aufenthalt	14 265	11 992
Davon rechtswidrige Aufenthalter im Schengenraum, die um Asyl ersucht haben	6347	5339
Rechtswidrige Einreisen an den Aussengrenzen	323	361
Verdacht auf Schleppertätigkeit	384	211
Anzahl Übergaben an ausländische Behörden	3990	3041

Internationale Einsätze

	2014	2013
<u>FRONTEX</u>		
Entsendungen total	47	38
Einsatztage total	1397	1257

Airline Liaison Officers (ALO)

Entsendungen total	3	3
Einsatztage total	715	660

Wirtschaft

	2014	2013
<u>Aussenhandel</u>		
Import in Mia. CHF	185.7	186.3
Export in Mia. CHF	218.7	212.4

Zollanmeldungen im Handelswarenverkehr

Anzahl Zollanmeldungen (Einfuhr, Ausfuhr, Transit)	32 802 697	31 195 835
--	------------	------------

Produktepiraterie

Sendungen mit Markenfälschungen	5326	5483
---------------------------------	------	------

Sichergestellte gefälschte Markenartikel	32 317	41 020
--	--------	--------

Schmuggel

Anzahl Fälle im Reiseverkehr Strassen- Bahn und Schiffsverkehr	22 730	20 319
---	--------	--------

Anzahl Fälle im Reiseverkehr Flughäfen	9157	5364
---	------	------

Anzahl Fälle Zigaretten	5479	4939
-------------------------	------	------

Gesundheit

	2014	2013
--	-------------	-------------

Medikamente

Swissmedic gemeldete Sendungen	1225	1096
--------------------------------	------	------

Am meisten beschlagnahmte Medikamente 2014	Erektionsförderer	53 %
	Schlaf- und Beruhigungsmittel	13 %
	Schlankheitsmittel	10 %
	Andere	24 %

Herkunft der beschlagnahmten Medikamente 2014	Indien	45 %
	Westeuropa	22 %
	Asien	19 %
	Osteuropa	5 %
	Andere	9 %

Antidoping Schweiz gemeldete Sendungen	482	470
--	-----	-----

Bushmeat

Sichergestelltes Bushmeat (in kg)	150.6	36
-----------------------------------	-------	----

Andere

	2014	2013
--	-------------	-------------

Artenschutz

Rohstoff

Dem BLV gemeldete Sendungen von Tieren und Pflanzen, die dem Washingtoner Artenschutzabkommen unterstellt sind	785	1023
--	-----	------

Kulturgüterschutz

Dem BAK gemeldete Sendungen	106	98
-----------------------------	-----	----



Referat von Oberzolldirektor Rudolf Dietrich, Jahres-Medienkonferenz der Eidg. Zollverwaltung EZV, 5. Februar 2014, Bardonnex

Ich begrüsse Sie zur Jahres-Medienkonferenz von Zoll und Grenzwachtkorps. Zusammen mit meinen Kollegen werde ich Sie über die Ergebnisse informieren, die wir im letzten Jahr erzielt haben. Ein Jahr, das in allen Bereichen intensiv war. So zum Beispiel bei der **Migration** und bei der Bekämpfung der **grenzüberschreitenden Kriminalität und des organisierten Schmuggels**.

Bei der Migration, speziell bei den Flüchtlingsströmen, zeigt sich, dass sich Ereignisse in einem ganz anderen Teil der Welt auch auf die Schweiz und damit auf unsere Arbeit auswirken. Wir sind mehr denn je von internationalen Entwicklungen betroffen. Das hat sich auch bei den Terroranschlägen in Paris gezeigt. Damit sind die Sicherheit des Landes und die Diskussionen über Kontrollen an den Grenzen aktueller denn je geworden. Wir werden uns bewusst, dass absolute **Freiheit und Sicherheit** nicht miteinander zu haben sind. Mit diesem **Zielkonflikt** leben Zoll und Grenzwachtkorps seit jeher: Denn Menschen, die reisen, möchten am liebsten überhaupt nicht kontrolliert werden. Dieselben Menschen möchten aber auch, dass wir keine Kriminellen und Terroristen ins Land lassen. Um dies zu verhindern, braucht es Kontrollen.

Umgekehrt ist es aber genauso eine Illusion zu glauben, man könne die Grenzen komplett abriegeln. Das ist heute undenkbar, bei über 700 000 Menschen, die unsere Landesgrenze täglich überqueren. Auch die Wirtschaft ist auf offene Grenzen angewiesen. Was wir aber tun können und müssen, ist, mit Behörden im In- und Ausland eng zusammenarbeiten und Informationen austauschen. Nur so können wir unsere **Kontrollen so gezielt wie möglich** durchführen. Diesen Austausch pflegen wir auch intensiv mit den Genfer Behörden. Wie Sie wissen, haben wir mit dem Kanton eine Vereinbarung abgeschlossen. Darin ist die Zusammenarbeit zwischen der Kantonspolizei und dem Grenzwachtkorps geregelt. Diese hat sich bewährt und funktioniert gut. Im vergangenen Jahr haben zudem Gespräche mit der **Genfer Regierung** stattgefunden. Ziel dieser Gespräche ist es, die Sicherheit für die Menschen zu verbessern. Ausserdem wollen wir auch die hier ansässigen Firmen besser schützen, indem wir Warenschmuggel und Schwarzarbeit noch besser bekämpfen. Mehr dazu wird Ihnen nachher der Westschweizer Zolldirektor Jérôme Coquoz sagen.

Die **Bekämpfung des Schmuggels** ist für Schweizer Firmen existenziell - besonders in den Grenzregionen. Das Gewerbe hat es schwer, gegen die ausländische Konkurrenz zu bestehen. Sie müssen gegen die tieferen Preise in den Nachbarländern kämpfen und neuerdings auch gegen den günstigeren Euro. Dazu kommt, dass sich Einkaufstouristen bei Einkäufen im Ausland die ausländische Mehrwertsteuer zurückerstatten lassen können. In Frankreich beläuft sich der Mindestbetrag für Einkäufe auf 175 Euro, damit sich die Leute die MWST von 20 % zurückerstatten lassen können.

Ich möchte klarstellen, dass wir hier nicht von Gelegenheitsschmugglern reden, die ab und zu ein paar Kilo Lebensmittel am Zoll vorbei einführen. Nein, hier geht es um Schmuggel, der gewerbs- und bandenmässig organisiert ist. Da werden tonnenweise Lebensmittel illegal

über die Grenze verschoben. Das ist **Wirtschaftskriminalität**, die den Standort Schweiz schädigt. Und zwar in dreifacher Hinsicht:

1. **Konsumentinnen und Konsumenten:** Bei geschmuggelten Waren weiss man nicht, woher sie kommen, wie sie produziert und transportiert wurden. Die Konsumenten werden mit falschen Angaben getäuscht. Zudem besteht die Gefahr, dass die Waren oft verdorben sind, weil sie ungekühlt transportiert werden.
2. **Wirtschaft:** Hier führt Schmuggel zu Wettbewerbsverzerrung. Das heisst, wer ehrlich abrechnet und Steuern zahlt, ist nicht mehr konkurrenzfähig und muss unter Umständen Stellen abbauen.
3. **Staat:** Dem Staat entgehen Einnahmen, die nachher den Bewohnerinnen und Bewohnern fehlen: in der Bildung, im Gesundheits- oder Sozialwesen.

Jedes Jahr werden Hunderte Tonnen von **Lebensmitteln** in unser Land geschmuggelt - Millionen an Steuern hinterzogen. Im grössten Fall im letzten Jahr schmuggelte ein Gastronom rund 40 Tonnen Lebensmittel und hinterzog dabei Steuern in der Höhe von über 30 000 Franken. In einem anderen Fall schmuggelte ein Händler rund 5 Tonnen hochwertiges Rindfleisch in die Schweiz und hinterzog dabei rund 110 000 Franken an Steuern und Zöllen.

Lebensmittelschmuggel ist ein Thema, das unsere **Zollfahndung** stark beschäftigt. Es ist aber längst nicht das einzige. Geschmuggelt wird alles, wofür Steuern bezahlt werden muss. So zum Beispiel auch für die Einfuhr von Pferden. Hier hatten wir einen ausserordentlichen Fall, bei dem ein Händler über 100 Pferde in die Schweiz eingeführt hat. Er hat diese auch beim Zoll angemeldet – aber weit unter dem effektiven Preis. Auf gefälschten Rechnungen deklarierte er den Wert der Tiere mit 30 000 Franken. In Tat und Wahrheit hatte er für einzelne Pferde über 1 Mio. Franken bezahlt. Er musste über 100 000 Franken an Steuern und Zöllen nachbezahlen, plus Busse.

Zum Glück zahlen die meisten Unternehmer die Abgaben und tragen so dazu bei, den Wohlstand in der Schweiz zu sichern. So sind im vergangenen Jahr **23,6 Mia. Franken über den Zoll in die Staatskasse** geflossen. Das ist mehr als ein Drittel der gesamten Einnahmen des Bundes.

Die Aufgaben des Schweizer Zolls sind extrem vielfältig. Wir sind für den **Vollzug von über 150 Gesetzen** zuständig. Wir müssen nicht nur dafür sorgen, dass Abgaben bezahlt werden, sondern auch, dass keine verbotenen Waffen, keine Drogen, keine gefälschten Waren, keine Kriminellen oder Terroristen etc. ins Land gelangen. Hier zeigt sich, dass die Kontrollen wirksam sind. So sieht die Bilanz 2014 an der Grenze aus. Pro Tag haben unsere Mitarbeitenden:

- 65 Mio. Franken Einnahmen erzielt
- 3 Fälle mit Diebesgut oder Einbruchsmaterial festgestellt
- 51 Personen angehalten, die zur Fahndung ausgeschrieben oder mit einem Einreiseverbot belegt waren
- 5 gefälschte oder nicht zustehende Ausweise beschlagnahmt
- 7 verbotene Waffen und 7 kg Drogen sichergestellt
- 39 rechtswidrige Aufenthalte festgestellt
- 5 Sendungen mit verbotenen Medikamenten und Dopingpräparaten sowie 88 gefälschte Markenartikel aus dem Verkehr gezogen

Dies sind nur ein paar Beispiele für die Ergebnisse im letzten Jahr. Details finden Sie in der Medienmappe.

Nun noch kurz zum **Einkaufstourismus**, der wieder an Aktualität gewonnen hat. Für uns ist das nichts Neues. Die Schweizer haben schon immer viel jenseits der Grenze eingekauft. 2011 verzeichneten wir wegen des günstigen Euros eine markante Steigerung und aktuell nochmals. Das bedeutet: mehr Verkehr an den Grenzübergängen, mehr Zollanmeldungen, aber auch mehr Schmuggel. An den Spekulationen über das Volumen der Auslandeinkäufe der Schweizer Konsumenten können wir uns mangels Zahlen nicht beteiligen. Aber ich möchte einmal mehr betonen: Wir fokussieren auf den grossen, bandenmässig organisierten Schmuggel.

Zum Schluss noch ein Wort zu den neuen **Zollbestimmungen im Reiseverkehr**, die Mitte 2014 in Kraft getreten sind. Die Regeln sind massiv vereinfacht worden. Dies beschleunigt den Grenzübertritt. Nach rund einem halben Jahr kann ich sagen, dass sich unsere Erwartungen erfüllt haben. Die meisten Reisenden kennen die neuen Bestimmungen. Ob und wie viele Abgaben bezahlt werden müssen, ist heute viel einfacher und schneller zu bestimmen. Nicht nur für die Reisenden, sondern auch für unsere Mitarbeitenden.